

Text: Mt 16,24-27; Thema: Allein vom Leben leben; EGS 02.03.08; Hans F. Rupp

„Danach sprach Jesus zu seinen Jüngern: "Wer mir nachfolgen will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.²⁵ Wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich einsetzt, der wird es für immer gewinnen. ²⁶ Denn was gewinnt ein Mensch, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er selbst aber dabei Schaden nimmt? Er kann sein Leben ja nicht wieder zurückkaufen! ²⁷ Denn der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und jeden nach seinen Taten richten.

Drei Fragen bewegen mich, wenn ich diese Worte von Jesus höre: 1. Willst du Jesus nachfolgen? 2. Bist du bereit, dein Kreuz auf dich zu nehmen? 3. Bist du bereit, dein Leben zu verlieren?

Wer aufmerksam unser Jahresthema verfolgt, der findet in seinem Alltag, z.B. im Briefkasten immer mal wieder einen schönen Gedankenanstoß. Z.B. Dieses schöne Prospekt von WMF. Um mir einen neuen Schnellkochtopf oder ein Besteckservice zu verkaufen, kommen sie mir mit dem Slogan daher: „Das Leben schmeckt schön.“ Um das schöne Leben schmecken zu können, soll ich bitte diese Produkte kaufen. Das nächste Beispiel ist noch besser. Auf diesem Prospekt steht: ICH LEBE JETZT! Ach was, das ist ja ganz was Neues. Als ob einer von uns erst leben will, wenn er in Rente geht. Wir alle wollen leben. Die Frage ist: woher nehmen wir die Kraft, woher die Inspiration, um zu leben. Wie muss es aussehen, unser Leben, damit wir sagen: Ja, ich lebe! Hinter der Werbung: ICH LEBE JETZT! steckt eine Bank. „*Die einen leben halt ihr Leben. Die anderen genießen ihr Leben in vollen Zügen.*“ Also ich verbringe mein Leben nicht gerne in einem vollen Zug, da gibt es was Besseres. Aber Scherz beiseite. Diese Bank bietet Wunschkredite an von 1.500 bis 50.000 Euro. Um die Wünsche zu erfüllen, die mein Leben zu einem echten Leben machen. Da sind wir schon mitten im Thema, das so alt ist wie die Menschheit. Jesus nennt selbst die Stichworte: gewinnen und verlieren. Wir alle wollen gewinnen, keiner will ein Verlierer sein, keiner will sein Leben verlieren, wir sind geradezu davon besessen, das Beste aus unserem Leben zu machen. Wir schufteten dafür, wir versuchten, dem Leben mehr Jahre abzuringen und als das etwas aus der Mode kam, versuchten wir, den Jahren mehr Leben abzuringen.

Was auch immer zur Zeit von Jesus modern war, Jesus hatte völlig andere Vorstellungen vom Leben als seine Jünger und als wir heute. Bevor er die Formel vom wahren Leben erklärte, ging es ganz entscheidend um Leben. Jesus sprach von seinem Lebensweg, der am Kreuz enden würde. Jesus hatte einen Sinn im Leben und dazu gehörte ein JA zum Leiden und zum Kreuz. Petrus war ganz entschieden dagegen. Er hatte ein klares NEIN zum Kreuz. So wollte er sich das Leben nicht vorstellen. Jesus sagt zu ihm, dass er dann abhauen könne, dass er ohne ein Ja zu diesem Weg keinen Platz an seiner Seite haben kann. Jesus hat ein klares JA zum Kreuz. Das war die Vorgeschichte. Nun erklärt Jesus ein Geheimnis, das eine Bedeutung für das ganze Universum hat, wir aber von Haus aus nicht verstehen. Er sagt: „*Nur wer verliert, der gewinnt!*“

Wir dagegen glauben: „*Wer sich nicht durchsetzen kann, bleibt auf der Strecke! Wer sich nicht verkaufen kann, hat keine Chance! Leben heißt: gewinnen!*“

Und jetzt kommt Jesus und sagt: So läuft es nicht. Du kannst versuchen in der Welt eine große Nummer zu werden, du kannst versuchen, dein Leben durch eine Menge Kohle, durch einen Menge Komfort, durch eine hohe Ethik und Moral, durch eine hohe Dienstbereitschaft, durch hingebungsvolles Sorgen, durch große Macht, oder was auch immer, für dich zu einem guten Leben machen. Das kannst du gerne machen. Aber es wird dir absolut nichts nützen. Es wird ein Leben ohne mich sein. Du hast die Wahl und darum frage ich dich, was du willst. Willst du mir nachfolgen, dann sage ICH dir wie`s läuft.

Okay, fragen seine Jünger, aber warum nützt das alles nichts, was wir gerne aus unserem Leben machen? Diese Frage stellen wir heutigen Jünger auch.

Der Punkt ist, dass wir Menschen Schaden nehmen an unserer Seele (eine nahtlose Einheit in der Bibel Leib/Seele/Geist), also an unserem ganzen Menschsein, wenn wir meinen, alles gewinnen zu müssen, denn es kommt auf Gottes Beurteilung der Dinge an. Jesus sagt: „*der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und jeden nach seinen Taten richten.*“ Mt 16, 27. Allerdings, und das müssen wir wissen: Jesus will immer zuerst HERRICHTEN vor dem HINRICHTEN. Deshalb sagt er, was erfülltes Leben wirklich bedeutet und worauf es ankommt, um uns herzurichten, dann können wir leben du brauchen keine Angst vor dem Gericht haben. Also wir halten fest: es kommt auf Gottes Beurteilung an.

Ein gutes Beispiel dafür ist eine historische Persönlichkeit, von der auch in der Bibel berichtet wird. Nebukadnezar, der Großkönig des babylonischen Reiches, eine faszinierende Gestalt. Sein Vater hat

den assyrischen Weltherrschern Gebiete abgenommen, Nebukadnezar hat das kleine Reich zu einem Weltreich ausgebaut. Keine Schlacht, die er nicht gewonnen hätte. Kein Gegner, der ihn bezwungen hätte. Daneben war er ein genialer Architekt, baute Babylon zu einer Großstadt, wie sie die Welt nie gesehen hatte. Die Künste förderte er, er war von hoher Ethik, sehr sozial eingestellt. Daniel, ein Gelehrter aus Jerusalem, der in Babylon im Exil war, sagt zu ihm: „*König, der du so groß und mächtig bist; deine Macht ist groß und reicht bis an den Himmel und deine Gewalt bis ans Ende der Erde.*“ (Dan 4,19) Der absolute Gewinner! Mehr Geld, mehr Macht, mehr Ruhm, mehr von allem geht nicht. Aber er hat, obwohl er Gott kennen lernen konnte, sich auf seine eigenen Götter verlassen. Was sagt Gott über ihn? Nebukadnezar steht auf seinem Penthouse-Balkon und sagt: „*Das ist das große Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine große Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit.*“ Dan4,27. Dann sagt eine Stimme vom Himmel: „*Dein Königreich ist dir genommen, man wird dich aus der Gemeinschaft der Menschen verstoßen und du sollst bei den Tieren des Feldes bleiben; Gras wird man dich fressen lassen wie die Rinder, ... bis du erkennst, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen...*“ Dan4,28f. Nebukadnezar hat „die Welt gewonnen“ und doch in Gottes Augen nichts gewonnen und deshalb alles verloren.

Leben zur eigenen Ehre, Leben um sich selber zu finden, nimmt letzten Endes Schaden, ist als Totalschaden zu verbuchen. Das hat auch Paulus erkannt, der als einer der Schlausten und Privilegierten in Jerusalem seinen ganzen Werdegang, seinen ganzen Gewinn als „*Schadensgeschäft*“ bezeichnete, ja sogar als „*Kot*“, weil's ihm null, niente, zero, nada, nichts gebracht hat in Bezug auf seine Gerechtigkeit vor Gott, weil's in Gottes Augen ein sinnloses Leben war, wie jedes Leben, das auf der Deklination der 1. Person Singular aufgebaut wird: „*Ich, meiner, mir, mich.*“

Wie kamen denn Nebukadnezar und Paulus auf die richtige Sichtweise des Lebens?

„*Nach dieser Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen auf zum Himmel, und mein Verstand kam mir wieder und ich lobte den Höchsten. Ich pries und ehrte den, der ewig lebt, dessen Gewalt ewig ist und dessen Reich für und für währt,*“ Dan4,31. Nebu hat erkannt, wer Gott ist und hat ihm die Ehre gegeben. Und Paulus?

„*Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.*“ (Phil 3,7-9)

Aha, er hat erkannt, dass es darum geht, Christus zu gewinnen. Es geht darum, in Christus erfunden zu werden. Anders gesagt: Wenn Gott auf sein Leben schaut und sieht dort Paulus und die Deklination von Paulus, dann ist alles Dreck. Und wenn Gott ihn anschaut und UM Paulus und IN Paulus seinen Sohn Jesus Christus sieht, dann sieht er Leben, Gerechtigkeit, Glauben, dann erachtet Gott dieses Leben namens Paulus für ein gewonnenes Leben.

Leben kannst du also erst, wenn du Jesus erkennen kannst. Jesus erkennen bedeutet aber auch, dass du ihm nachfolgst, denn wem Jesus sich zu erkennen gibt, dem sagt er: „*Folge mir nach!*“ Auch heute fragt er uns, wie seine Jünger damals: Willst du mir folgen? Aber bevor du ihm eine Antwort gibst, lass dir auch Folgendes von ihm gesagt sein:

Der Sinn des Lebens wird erst mit dem Sterben des alten Lebens erkannt! Der Weg der Nachfolge ist ein Weg, den lauter Gräber säumen. Auf jedem Grab ein Kreuz und auf jedem Kreuz steht der Tod meines ICHS. Über das Kreuz, das Jesus jedem seiner Nachfolger auferlegt, wurde und wird viel spekuliert. Ich persönlich glaube nicht, dass es sich dabei um den ungerechten Chef, den problematischen Mitarbeiter, den überforderten Lehrer, den nervenden Schüler, oder den Hexenschuss handelt. Ich halte das alles für ganz normale Probleme, die das Leben mit sich bringt. Mit dem Kreuz muss etwas gemeint sein, das mit dem Christsein zu tun hat, mit Jesus und mit der Nachfolge ihm nach. Schauen wir Jesus selbst an, denn er hat ja gesagt, dass er von seinen Jüngern das verlangt, was er selbst getan hat. Er hat sein Kreuz auf sich genommen, das heißt, *er hat aus Gehorsam zum Vater und aus Liebe zu den Menschen sein eigenes Leben nicht geschont, sondern sein eigenes Leben für Gott und die Menschen dahin gegeben.* Das ist das Kreuz. MEIN Kreuz ist demnach das, was ich auf mich nehme, im Gehorsam Gott gegenüber und aus Liebe zu den Menschen. Das ist da, wo ich mein eigenes Leben nicht verschone, sondern es als zweitrangig erachte, es gebe, es verliere, um Gott die Ehre zu geben, um seinen Auftrag durchzuführen, sein Reich zu bauen, seinen Willen geschehen zu lassen. Das kostet immer ein Stück meines ICHS, das ist jedes Mal ein Grab, in dem mein Ego beerdigt wird. Deshalb ist der Lebensweg eines Christen von Gräbern gesäumt, auf deren Kreuzen steht: Hier ruht das Ego von xy, weil er Jesus an die erste Stelle gesetzt hat. Paulus: „*Denn wenn ihr*

nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.“ Rö 8,13; „So wahr ihr, liebe Brüder, mein Ruhm seid, den ich in Christus Jesus, unserm Herrn, habe: Ich sterbe täglich.“ 1.Kor 15,31

Also noch mal zusammengefasst: Von Haus aus sind wir wie Petrus, der kein Ja zum Kreuz hat. Wir wollen leben und meinen damit gewinnen. Um zu erkennen, wie Gott sich unser Leben vorstellt, also um den Sinn des Lebens erkennen zu können, muss unser alter Mensch sterben. Wir sind von Geburt an völlig durchsetzt von der Ich-Sucht. Die Ichsucht führt immer zu einem Verlust der Beziehung zu Gott, die Ich-Sucht sucht immer das Leben an der falschen Stelle. Deshalb muss unser alter Mensch sterben. Wir nennen das Wiedergeburt. Das alte Prinzip ist todbringend, es muss eine Wiedergeburt stattfinden, die uns Menschen zu einer neuen Schöpfung macht. Mit einer neuen Sicht, mit einer neuen Erkenntnis. Wie Nebukadnezar, oder wie Paulus, erkennen wir dann, was echtes Leben wirklich heißt. Leben, das in Gottes Augen Leben ist.

Und jetzt kommt eine neue Spannung. In der stehen viele Christen. In uns ist immer das Bestreben, am Leben bleiben zu wollen. Und gleichzeitig ist uns klar, dass wir täglich sterben, wenn wir Jesus nachfolgen. Unser neues Leben besteht aus unseren „ICH-Gräbern“. Es gibt für diesen Weg keine Abkürzung und keine Umleitung.

Jesus macht das seinen Jüngern klar und das gilt auch uns heute. Die Meilensteine auf dem Weg der Nachfolge heißen: *Erkenntnis – Bevollmächtigung – Leiden und Sterben – Sieg*. Das ist der Weg von Jesus und von jedem seiner Nachfolger.

Jesus sagt: Will mir jemand nachfolgen – wir werden nicht gezwungen, wir sind in die Entscheidung gestellt. Willst du – oder willst du nicht? Vertraust du Jesus – oder vertraust du nicht? Gehst du – oder willst du nicht? Jesus spricht hier eine Einladung aus, aber diese Einladung ist dringlich! Denn hier entscheidet sich unser Leben.

Will mir jemand nachfolgen – Jesus stellt uns die Frage, ob wir unser Heil in der Selbstbestimmung suchen, oder uns dem Gott anvertrauen, der sich als unser Heiland und Herr erweisen will.

Paulus hat JA gesagt. Er hat gesagt, dass seit er Jesus kennt, sich seine Werteskala auf den Kopf gestellt hat. Paulus hat losgelassen, um zu gewinnen. Er hat erkannt, er wurde bevollmächtigt, er begann zu sterben, er hat gesiegt.

Ich möchte euch heute fragen, besonders die, die vor Jahren gesagt haben: *Ich will dir folgen, Jesus du bist mein Leben, dir will ich mein Leben geben, dir will ich nachfolgen und dienen* – bleibt es dabei? Ist es dabei geblieben? Soll es weiter so sein? Soll es wieder so sein?

Dann möchte ich dir folgendes heute sagen: Du wirst dein Kreuz auf dich nehmen und dein Leben verlieren. Das Leben verlieren – um es zu gewinnen – geschieht so, dass wir die Beauftragung Jesu zum Dienst – seine Sendung – annehmen. Seinen Auftrag ausführen, also seine Zeugen in der Welt zu sein, bedeutet Verzicht, bedeutet manches Ich-Grab am Wegrand. Das wird manchmal so sein, wie wenn ein FC Nürnberg-Fan in München in der Arena im Fanblock von Bayern München steht. Das kostet nicht nur Überwindung, das kostet das Leben. Aber Jesus sagt: Leute, hört auf, über einen Ersatzdienst zu grübeln, das geht nicht. Bei mir gibt es keinen Ersatzdienst, es gibt nur den Dienst, auf dem Weg mir nach.

Aber bitte, ihr dürft wissen, dass mein Kreuz nach einem Maßstab gefertigt wird, den Paulus später mal den Römern aufschreibt. Das Maß heißt: Rö 8,28 *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, ...“* Liebe Nachfolger, Gott verwandelt Leid in Segen, Gott verwandelt Verlust in Gewinn, Gott verwandelt sterben in Leben. Dein Weg mir nach mag von ICH-Gräbern gesäumt sein, aber das Kreuz auf dem Grab ist ein Siegeszeichen. Immer dort, wo dein Eigen-Leben im Grab liegt, ist ein Sieg des Auferstandenen vorhanden. Über den Ich-Gräbern weht der frische Wind des neuen Lebens, der Wind des Heiligen Geistes, das Wissen: ich lebe!, oder mit Paulus: Christus lebt in mir!

Also, wollt ihr? Willst du Jesus nachfolgen? Bist du bereit, dein Kreuz auf dich zu nehmen? Bist du bereit, dein Leben zu verlieren?

„Wer aber sein Leben für mich einsetzt, der wird es für immer gewinnen.“ Jesus Amen.